

# Stadt verleiht Rudolf Lehn die Bürgermedaille

SFZ-Gründer gilt auch als Vater des künftigen MINT-Exzellenzgymnasiums



Bürgermeisterin Doris Schröter überreicht die Bürgermedaille an SFZ-Gründer Rudolf Lehn. (Foto: Rudi Multer)

Von Rudi Multer

## Bad Saulgau

- Der Gründer des Schülerforschungszentrums in Bad Saulgau, Rudolf Lehn aus Ertingen, hat beim Neujahrsempfang im Stadtforum aus der Hand von Bürgermeisterin Doris Schröter die Bürgermedaille der Stadt Bad Saulgau erhalten. Rudolf Lehn erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste um das Schülerforschungszentrum und das geplante MINT-Exzellenzgymnasium in Bad Saulgau. Die Bürgermedaille ist eine besonders hochkarätige Auszeichnung der Stadt.

Rudolf Lehn hat die Stadt Bad Saulgau in den vergangenen 45 Jahren im naturwissenschaftlichen Bildungsbereich ganz neu geprägt. Untrennbar wird sein Name auch mit dem künftigen MINT-Exzellenzgymnasium verbunden bleiben. „Ohne Ihre Vision, Ihre Beharrlichkeit und Ihre Überzeugungskraft wäre ein MINT-Exzellenzgymnasium in Baden-Württemberg noch immer kein Thema. Dass es nun diesen Stellenwert bekommt und dass dieser Leuchtturm der MINT-Förderung in Bad Saulgau entstehen wird, das ist Ihr Verdienst.“ Mit diesen Worten überreichte Bürgermeisterin Doris Schröter ihm die Bürgermedaille. Die aus Dukatengold geprägte Medaille mit einem Durchmesser von 26 Zentimetern durfte die Bürgermeisterin am Sonntag zum ersten Mal in ihrer 15-jährigen Amtszeit verleihen. Rudolf Lehn ist erst die fünfte Person, die mit ihr ausgezeichnet wurde.

Nach dem Studium der Physik und Mathematik an der Universität Ulm wurde Rudolf Lehn in den 70er-Jahren Lehrer am Störck-Gymnasium in Bad Saulgau. Er begann, seine Schüler mit Aufgaben zu konfrontieren, auf die er selbst keine Antwort hatte, und besprach aussichtsreiche Lösungsvorschläge mit Wissenschaftlern und Kollegen aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Schon bald bot Lehn außerschulische Physik-Trainingscamps für Schüler an. So vorbereitete Schüler nahmen schon bald erfolgreich an der weltweiten Physik-Olympiade teil.

1999 gründete Lehn das Schülerforschungszentrum Bad Saulgau. Interessierte und neugierige Schüler hatten durch dieses außerschulische Angebot die Möglichkeit, Naturphänomene mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden zu erforschen.

Die innovative Einrichtung zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses zog Kreise. Aus dem Schülerforschungszentrum Bad Saulgau, der „Mutter aller Schülerforschungszentren“ (Doris Schröter), wurde das Schülerforschungszentrum Südwürttemberg. Schüler aus einem Umkreis von 150 bis 200 Kilometern kommen inzwischen nach Bad Saulgau, um hier zu forschen. Das Spektrum des Angebots reicht von Physik, Chemie und Mathematik bis hin zu Robotics. Neben dem Hauptsitz Bad Saulgau hat das SFZ inzwischen acht Außenstellen, etwa in Tuttlingen, Ulm und Friedrichshafen.

2012 machte Rudolf Lehn die Stadt Bad Saulgau zum Austragungsort des Physik-Weltcups mit Teams aus 28 Nationen und reihte die Stadt in die Liste früherer Austragungsorte neben Moskau, Wien, Budapest, Seoul oder Teheran ein. Schon als Leiter des SFZ entwickelte Lehn ein Netzwerk, das Wirtschaft, schulische Bildung und Wissenschaft miteinander verband. So sind im Trägerverein des Schülerforschungszentrums auch Unternehmen des Landes vertreten. 2013 gab er die Leitung des Schülerforschungszentrums ab.

Am prägendsten für Bad Saulgau in der Zukunft dürfte das Projekt werden, für dessen Verwirklichung sich Rudolf Lehn seither mit großer Vehemenz eingesetzt hat: Das MINT-Exzellenz-Zentrum. Schröter: „Mit all seiner Überzeugungskraft, mit einer breiten politischen Unterstützung und eben auch aus den Spitzenverbänden der baden-württembergischen Wirtschaft hat diese Mission nun ein Happy End.“ Die besten Schüler der Oberstufe aus ganz Baden-Württemberg sollen hier in einigen Jahren von den besten Lehrern in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik unterrichtet werden.

„Eine Idee muss auf fruchtbaren Boden fallen“, sagte Rudolf Lehn in seinen Dankesworten an alle Mitstreiter aus Schule, Politik und Wirtschaft. Besonders dankte er seiner Frau Marita, „die das alles mitgetragen, aber auch zum richtigen Zeitpunkt kritisiert hat“. Bürgermeisterin Doris Schröter nannte er eine „mutige und überzeugende Mitstreiterin“.

Der Neujahrsempfang und Ehrungen waren auch in diesem Jahr mit kulturellen Einlagen aus der Stadt selbst kurzweilig gestaltet. Nach der erfrischenden Eröffnung durch den Kinderchor Haid, verstärkt durch junge Sängerinnen und Sänger aus Marbach, unter der Leitung von Andrea Häberle, betrat die Sängerin Leni (Madeleine Trautmann) mit Bass- und Gitarrenbegleitung die Bühne. Zuletzt bestach der Musikverein Fulgenstadt unter der Leitung von Edwin Bentele unter anderem mit einem im Duett gesungenen Sinatra-Song und Marschmusik.